

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 2 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Befragelgeb.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 21.

Mittwoch, den 12. März 1913.

23. Jahrgang.

Die Sparkasse Bretnig

verzinst Einlagen, auch die, welche vom 1. bis mit 3. eines Monats bewirkt werden, für den vollen Einzahlungsmonat

vom 1. Juli 1913 ab mit

3 1/2 %

Die Sparkassen-Verwaltung.

Vertikales und Sächsisches.

Brettnig. Der Jugend-Ausschuß des **Brettniger** Kartells veranstaltet am Sonntag den 16. März im Schützenhause eine Konfirmanden-Fest, worauf schon heute hingewiesen sei. Näheres in nächster Nummer.

Das Königliche Ministerium des Innern hat an die Gemeinden eine Verordnung erlassen, in der den Gemeinden aufgegeben wird, ihre Selbständigkeit auf alle Fälle zu wahren, namentlich wenn es sich um Eingehung eines Vertragsverhältnisses mit einer anderen Gemeinde wegen Versorgung mit Wasser, Gas oder Elektrizität handelt. Das Ministerium betont auf, daß die Gemeinden, die mit einer anderen Gemeinde einen Vertrag zur Versorgung mit Wasser, Gas oder Elektrizität oder zum Anschluß an die Beschleunigung eingehen beabsichtigen, von dieser Absicht Mitteilung zu machen und auch über den Gang der gepflogenen Verhandlungen fortlaufend zu berichten haben.

Sebnitz, wozu sich ein flottes Längchen schloß.

Bischofswerda, 7. März. Die Reifeprüfung beim hiesigen Königl. Lehrerseminar bestanden alle 28 Kandidaten. Die Musikprüfung bestanden 8 mit Erfolg.

Bautzen (Schauspieler-Streit.) Wegen Differenzen zwischen der Direktion des Stadttheaters und einem Teil des Schauspielerspersonals konnte am Dienstagabend im Stadttheater keine Vorstellung gegeben werden. Angekündigt war der Schwank „Gemütsmenschen“. Da vorher keine Abgabe der Vorstellung erfolgt war, hatte sich vor dem Theater ein zahlreiches Publikum angesammelt, das geduldig der Dinge harrete, die da kommen sollten. Da zwischen der Leitung und den Angestellten des Theaters an diesem Abend keine Einigung erzielt wurde, mußte die angekündigte Vorstellung ausfallen. Die „Gemütsmenschen“ gingen nicht über die weltbedeutenden Bretter. Bald war das Theater wieder in Finsternis gehüllt. Nach und nach verließ sich die Menschenansammlung, ohne eine Aufklärung über den Grund des Ausfalles der Vorstellung erhalten zu haben. Wie beteiligte Schauspieler erzählen, ist die Direktion mit dem Zahlen der Gage im Rückstand. Herr Stadttheaterdirektor Schiller ist erkrankt und befindet sich im Stadtkrankenhaus. Die Theaterjalousie läuft bis Ende dieses Monats. Nach einer weiteren Mitteilung sind die obigen Differenzen ausgeglichen, so daß die Vorstellungen wieder ihren Fortgang nehmen werden.

Dresden, 8. März. Unter den bei dem Untergange des Torpedobootes „S 178“ Ertrunkenen befinden sich auch 2 Sachsen und zwar der Obermaschinistenmaat Fichtner aus Leipzig-Gohlis und der Obermatrose Biering aus Coswig (Bez. Dresden).

Dresden, 7. März. Die Planung der neuen Elbbrücke, die von Vorstadt Bieschen aus über die Elbe nach dem neuen sächsischen Viez- und Schlachthof führen soll, lag in der Stadtverordnetenversammlung am Donnerstagabend vor. Es wurde nach längerer Debatte beschlossen, der Ratsoorlage zuzustimmen und 12 000 Mark zu den Vorarbeiten zu bewilligen. Bei Erörterung der Angelegenheit regte ein Stadtverordneter die Verlegung des Strombettes der Elbe innerhalb des Dresdener Stadtgebietes an. Die Elbe sollte nicht mehr nördlich, sondern in einer neuen Flußrinne südlich vom Schlachthof vorübergeleitet werden. Stadtbaurat Fleck trat dem Plane sofort entgegen. Das Projekt müsse schon an den Kosten scheitern. Außerdem würden die Bieschener wohnsächlich gar nicht mit dieser Verlegung einverstanden sein.

In der Nacht zum Sonnabend gegen 3 Uhr wurde der Kaufmann Ludwig Spohnholz aus Dresden, der seit 2 Tagen geschäftlich in Berlin weilte, mit schweren Stichwunden im Unterleib auf dem Tempelhofer Feld aufgefunden und nach der königlichen Klinik gebracht, wo er sehr bedenklich darniederliegt. Die Ermittlungen haben ergeben, daß S. von einer Dirne verschleppt und von deren Zuhälter niedergestochen worden ist.

Ottendorf-Okrilla (Herabsetzung der Gemeindesteuern.) Infolge der günstigen Finanz-

lage unseres Ortes hat der Gemeinderat eine Herabsetzung der Gemeindesteuern beschlossen. Die Einkommen unter 400 Mark jährlich sollen gänzlich steuerfrei bleiben und der sogen. Kinderabzug soll auf alle Einkommen bis 2100 Mark gewährt werden.

Königswarda (Sängerfest.) Am 22. Juni wird im hiesigen Orte ein größeres Sängerfest stattfinden, an welchem sich preussische und sächsische Gesangvereine zusammenschließen werden, um die Bieder zu singen, durch welche die Freiheitskämpfer vor 100 Jahren die Begeisterung zu entfachen wußten, und die angeklammert wurden, bis man — alle Standesunterschiede vergebend — sich gegen den Feind erhob.

Reichen, 8. März. (Glück im Unglück.) Bestern nachmittag sprang in der Nähe von Niederbau ein junger Mann aus Freiberg, der sich behufs Stellung zum Militärdienste in seine österrische Heimat begeben wollte, aus dem in voller Fahrt befindlichen D-Zuge. Er hatte in Dresden einen falschen Zug bestiegen, der nach Berlin fuhr. Der waghalsige junge Mann fiel in den neben dem Gleise herlaufenden Wassergraben und kam auf diese Weise ohne Verletzungen davon. Nur seine Kleider waren vollständig durchnäht und beschmutzt. Wäre der Sprung nur einige Sekunden später erfolgt, so wäre dem jungen Manne am Eingange des Oberauer Tunnels der Kopf zerschmettert worden.

In einigen Orten der Sächsischen Schweiz in der Schandauer Gegend ist gegenwärtig wieder die alte Sitte des Osterfingens im Gange. Der jahrhundertalte Brauch, der früher im ganzen Gebiete der Sächsischen Schweiz geübt wurde, besteht darin, daß sich die Einwohner abends in einer bestimmten Behausung zum gemeinsamen Singen frommer Passions- und Osterlieder aus vergilbten Büchern zusammenfinden. In der Nacht vom Osterabend zum Osterfest bestiegen dann die Sänger mit einem Bläserchor einen Felsen nahe am oder im Orte selbst und stimmten mit dem Glockenschlage Zwölf jene Lieder an. Auf der Blattform des Felsens wird dann noch der Ortswimpel gehißt und hierauf geht es in den Ort hinein, um vor jedem Hause eine Strophe zu singen. Dieser Brauch, zu dem Fremde nur schwer Zutritt erhalten, wird bei jedem Wetter geübt.

Drillinge als A.-B.-C.-Schützen. Vor kurzem wurde aus Grünhain gemeldet, daß dort Drillinge als A.-B.-C.-Schützen angemeldet wurden. In Meerane ist ein gleicher Fall zu verzeichnen. Herr Alfred Bornemann hat dieser Tage ebenfalls seine Drillingstöchter, die im Jahre 1907 geboren wurden, für Ostern d. J. zur Schule angemeldet.

Leipzig, 9. März. Nach Unterschlagung eines Wertbriefes, der 10 Scheids in Höhe von 11 000 M. enthielt, war ein bei einer Leipziger größeren Firma angestellter Buchhalter geflüchtet. Die Spur des Flüchtlings, der bereits die Beträge einiger Scheids eingezogen hatte, führte nach Köln. Dort wurde der ungetreue Angestellte auf Ersuchen der Leipziger Kriminalpolizei festgenommen. Die Firma, bei der der Mann in Stellung war, dürfte nach den neuerlichen Feststellungen nur

um eine geringe Summe geschädigt worden sein.

Eisenach, 7. März. In Eisenach hat ein raffinierter Dieb mit Erfolg gearbeitet. Er schlich sich in ein Hotelzimmer der 1. Etage, in dem ein Kommerzienrat wohnte, und nahm, während dieser schlief, aus dessen Kleider ein Portemonnaie mit 150 M. in Gold und eine Brieftasche mit 250 M. in Banknoten. Dann verschwand er, die Zimmertür auflassend. Der Nachportier, dem er sagte, er wolle noch irgendwo ein Glas Bier trinken, ließ den elegant gekleideten und gewandt auftretenden Herrn ahnungslos hinaus. Als der Hausknecht früh die offene Tür des Zimmers sah, schloß er sie; durch das Geräusch erwachte der Kommerzienrat, und nun begann die Untersuchung. Die Kleider des Diebes lagen am Boden im Zimmer verstreut. Den Schranke Schlüssel hatte der Dieb, der dem Zimmer wahrscheinlich schon am Nachmittage einen Besuch abgestattet hatte, abgezogen, damit der Zimmerbewohner seine Sachen nicht weghängen konnte; man fand diesen Schlüssel später an einem Fenster im 3. Stockwerk. Der Täter ist noch nicht erdet.

Wortlaut

der am 2. März 1913 gegen den Reichstagsbeschluss der Aufhebung des Jesuitengeetzes vom Ev. Bund-Zweigverein Rödertal gefassten Protesterklärung:

„Der Ev. Bund-Zweigverein Rödertal, der ca. 100 Mitglieder aus allen Ständen des Rödertales umfaßt, hat mit tiefem Bedauern von dem Reichstagsbeschluss vom 19. 2. 1913, der das ganze Jesuitengeetz vom 4. Juli 1872 aufheben will, Kenntnis genommen. Die heute Versammelten erheben gegen diesen Reichstagsbeschluss entschiedenen Einspruch, nicht aus Furcht vor den Jesuiten, sondern im Interesse des konfessionellen Friedens, der vom Jesuitenorden, wie die Geschichte lehrt, schwer gefährdet wird. Wir weisen es ab, damit den Jesuiten Unrecht zu tun; denn Männer, die mit vollem Bewußtsein ihr Volk und Vaterland verleugnen, sollen sich nicht darüber beklagen, von ihrem Volk wieder verleugnet zu werden. Die Versammelten richten daher an den Herrn Reichskanzler sowie an den hohen Bundesrat die dringende Bitte, diesem Reichstagsbeschluss ihre Genehmigung zu versagen.“

Der Ev. Bund-Zweigverein Rödertal.

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 10. März 1913.

Zum Auftrieb kamen 3514 Schlachttiere und zwar 762 Rinder, 714 Schafe, 1832 Schweine und 260 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 50—52, Schlachtgewicht 94—97; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 48—50, Schlachtgewicht 89—94; Bullen: Lebendgewicht 48—50, Schlachtgewicht 88—93; mittlere Mast- und gute Saugfäher: Lebendgewicht 57—60, Schlachtgewicht 99 bis 102; Schafe 98—102 Schlachtgewicht; Schweine Lebendgewicht 62—63, Schlachtgewicht 82—83. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.